



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktionen im Unterricht - Unterrichtsanalyse“

GENDERSPEZIFISCHE SCHULAREALGESTALTUNG

Kurzfassung

ID 679

Josefa Kober

HS Dr. Renner

Graz, Juli 2007

Seit mehreren Jahren arbeitet die Hauptschule Dr. Renner im Netzwerk „gesundheitsfördernder Schulen“. Gesunde Jause, Kurzturnen, Projekte zum Thema „Wohlfühlen in der Schule“, Entspannungstechniken wurden bereits in den Schulalltag eingebunden. Die Umgestaltung des Schulhofes in Richtung gendergerechter Lebensraum soll diesen Themenbereich erweitern.

Die Schule verfügt über einen weitläufigen Schulpark mit altem Baumbestand, der aber wenig kindgerecht gestaltet ist. Mehr Bewegungsanreize, vielfältigere Sportstätten und Rückzugsmöglichkeiten sollen nach Wünschen und Bedürfnissen der Benutzer/innen geschaffen werden. Ein vielseitig gestalteter Schulhof, der den Ansprüchen an Bewegung, Ruhe, Spiel und sozialem Miteinander gleichermaßen gerecht wird, gibt Raum für individuelle und phantasievolle Pausenbeschäftigung. Interessenskollisionen oder die geschlechtstypische Nutzungsaufteilung in „tobende“ Buben und „ruhende“ Mädchen könnten so verringert werden.

Ein Arbeitskreis aus interessierten Schüler/innen, Lehrer/innen sowie Eltern wird während der gesamten Planungs- und Bauphase von einem Experten/innenteam unterstützt. Dieses Hinzuziehen von Fachleuten soll einerseits einen Wildwuchs von gut gemeinten Projekten verhindern und andererseits alle vorgebrachten Ideen neutral behandeln und in geeignete Umsetzungskonzepte bringen. Die Umsetzung wird in kleinen Schritten, je nach finanziellen Möglichkeiten, als Schulentwicklungsprojekt erfolgen. Dieses Projekt ist als Teil 1 von weiteren Folgeprojekten zu sehen. Innerhalb dieses Teilbereiches wird der Schulhof nach genderspezifischen Aspekten umgeplant. Ein Professionisten/innenteam erarbeitet mittels Planungsworkshops, Modellbauten, Plandiskussionen ein fertiges Konzept für die Umgestaltung. Die gesamte Planung und Umsetzung wird partizipativ durchgeführt und ins Unterrichtsgeschehen aller Schulstufen eingebaut.

Im April 2006 findet das erste Treffen der Arbeitsgruppe „Schulhof“ statt. Vorüberlegungen zur Umgestaltung, Wünsche, Ängste sowie mögliche Eigenleistungen werden protokolliert. Die Firma FratzGraz, Schulhof- und Spielstättenplanungsbüro, wird mit einer Kostenaufstellung für Planung, Schüler/innenwerkstätten und Baubegleitung beauftragt.

Im Oktober 2006 führen die Klassen Projekttag zum Thema durch:

die Schüler/innen vermessen Bereiche, zeichnen diese maßstabgerecht, erforschen die Pflanzen- und Tierwelt, führen Tagebücher über ihre Aktivitäten im Schulhof, begangen Plätze, die sie noch nie begangen sind, reden über ihre Wünsche und Bedürfnisse, fertigen Poster von ihrem Traumschulhof an, beantworten Fragebögen, bewerten den Ist-Zustand auf einem Stimmungsbild, recherchieren im Internet, fotografieren Spiel- und Schulhöfe in der Umgebung, diskutieren anonyme Beschwerden aus dem „Meckerbriefkasten“.

Im November 2006 wird die Arbeitsgruppe „Schulhof“ über die Ergebnisse der Projekttag und die Vorstellungen des Teams von FratzGraz informiert.

Mit der Unterstützung durch den MNI-Fond kann das Experten/innenteam engagiert und die Termine für die drei Schüler/innenwerkstätten fixiert werden. Jede Werkstatt umfasst ungefähr vier Unterrichtsstunden, 24 Schüler/innen (jeweils 3 Vertreter/innen aus einer Klasse) bilden die Planungsgruppe. Für das Büro FratzGraz arbeiten Geschäftsführer Ernst Muhr und Architektin Ruth Oberthaler.

In der ersten Werkstätte stellen die Vertreter/innen die Klassenergebnisse der Projekttag und die gestalteten Plakate vor, diskutieren und vergleichen innerhalb der Gruppe, führen Arbeitsaufträge im Schulhof durch, Herr Muhr und Frau Oberthaler zeigen ihnen Bilder von ihrer Arbeit.

In der zweiten Werkstätte erstellt die Planungsgruppe Hitlisten zu Themenbereichen wie Spiel, Sport, Treffen, Kunst, Lernen und Natur, ermittelt in geheimer Wahl Schwerpunkte, diskutiert die Umsetzungsmöglichkeiten und hält die Antworten auf die Frage: „Was erwarte ich mir von der neuen Situation?“ auf Plakaten fest. Die Hausaufgabe für die Klassenvertreter/innen lautet: Macht die Hitlisten in der eigenen Klasse bekannt, spricht mit Hilfe eurer Klassenlehrer/innen darüber, bringt die Ergebnisse in schriftlicher Form zur nächsten Werkstätte.

In der dritten Werkstätte bauen die Schüler/innen Modelle von ihrem neuen Schulhof. Verschiedenste Materialien, wie Holz, Rinde, Wolle, Draht, Karton, Schaumstoff, Sand, Steine.... helfen die Ideen plakativ darzustellen. Das räumliche Vorstellungsvermögen ist gefordert: Was kommt wie wohin? Die Ausstellung der Modellbauten erweckt zu diesem Zeitpunkt bereits große Begeisterung und Vorfreude auf die Umsetzung.

Im Februar 2007 artikulieren in einer Extrawerkstätte die Lehrer/innen, Betreuer/innen von Integrationskindern und Reinigungspersonal ihre Wünsche und Befürchtungen. Ein Informationsabend für den Arbeitskreis durchleuchtet die bisherigen Ergebnisse und Aktivitäten. Die Schüler/innen der Planungsgruppe führen durch eine Powerpoint Präsentation und veranstalten Postersessions. Weitere Gäste sind Medienvertreter/innen, Schulbehörde und Sponsoren/innen. Das FratzGraz Team stellt die fertigen Pläne zur Diskussion.

Im Mai 2007 beginnt die Umsetzung im Baukastensystem: ein Volleyballplatz und ein Trinkbrunnen werden gebaut. Eine Veranstaltung zu Gunsten der Schulhofumgestaltung bringt die nötigen Geldmittel für eine Nestschaukel und Erweiterung der Pausenkisten.

Im Juni 2007 lassen die Schüler/innen ihrer Phantasie freien Lauf und gestalten Holzstämme künstlerisch. Anlässlich einer Vernissage werden diese im vorgesehenen Bereich „Kunst“ als Skulptur aufgestellt.

Im Juli 2007 wird ein Pavillon im Bereich „Treffen“ errichtet.

Für das Schuljahr 2007/2008 sind der Bau eines Tipps und das Anlegen von Blumenbeeten fix verankert. Ein Sponsorenlauf soll neue Geldmittel bringen.

Beobachtungen und Vergleiche zum Pausenverhalten sollen in ein Comeniusprojekt eingebunden werden.